

Anzeiger für das Havelland.

Spandauer Anzeiger.

Gescheint jeden Nachmittag 4½ Uhr mit Zusnahme der Sonn- und Festtage. Bezugserlös monatlich 70 Pf. viertel jährlich 2 M., durch die Post 2,25 M.

Anzeigenpreis: Jede Zeile 20 Pf., für Spandauer Inserenten 15 Pf., im Nellameteil 40 Pf., Geschäftliche Mitteilungen 50 Pf. Beilagen 80 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Th. Gülich in Spandau.

Redaktion und Expedition: Potsdamer Str. 48. • Fernsprecher: Spandau Nr. 52, Hof.

Verlag und Druck der Hopf'schen Verlagsbuchdruckerei in Spandau.

Nr. 47.

Spandau. Dienstag, den 25. Februar 1908.

50. Jahrgang.

Aus dem Havellande.

Spandau, den 24. Februar 1908.

* Am Donnerstag, den 27. Februar, findet eine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt. Die Tagesordnung lautet: Wahl eines beauftragten Stadtrats. — Einführung des Revisor Gustav Schmidt als Stadtverordneten. — Bericht des 7. Ausschusses, betreffend das Gefüch des Eigentümers Karl Bahr um Entbindung von der Zahlung von Gutsforderungen des Bichelsdorfer Straße. Ref. Herr Matthias. — Entsendung zweier Lehrer der gewerblichen Fortbildungsschule zur Besichtigung der Ausstellung der Märschschule in Frankfurt a. O. und Bewilligung der Reisekosten in Höhe von 6,20 M. Ref. Herr Becker. — Herstellung des Anschlusses des Bahnhofs der Kleinbahn Spandau-Bötzow an die Schönwalder Chaussee an die Wasserleitung und Kanalisation und Bewilligung von 13.000 M. hierzu aus dem Haushalt des Johannesstifts. Ref. Herr Matovola. — Besichtigung einer Fluchtschule für die Pionierstraße zwischen Straße 25 und dem Wasserturm. Ref. Herr Matovola. — Gewährung eines Beitrags von 50 M. an die Badier, Friseur und Perückenmacher-Innung aus dem Dissoziationstond. Ref. Herr Dornow. — Landesausstellung am Pionier-Uebungsplatz für die Durchführung der Eisenbahn und Genehmigung zur Anlegung einer Sprenggrube in den Riffeln seitens des Pionier-Bataillons gegen Zahlung einer jährlichen Anerkennungsgebühr von 3 M. Ref. Herr Büttner. — Rendierung der Bedingungen für den Verkauf von Landhausparzellen. Ref. Herr Matovola. — Auftragerteilung auf Lieferung schmiedeiserner Behälter für Ammoniumwasser für die Gasanstalt. Ref. Herr Siebert. — Bewilligung der Mittel für die Annahme zweier Diplomingenieure zur Fortsetzung der Arbeiten für den Neubau der Charlottenbrücke. Ref. Herr Bender. — Erstreckung des Titels 1, 12 (Mobilisierung) um 300 M. — Erstreckung des Titels 3 (Abteilung A des Krankenbausatzes) für 1907 (Beschaffung) um 20.000 M. — Kenntnisnahme von der außerordentlichen Revision der Stadthauptkasse am 12. Februar 1908. — Kenntnisnahme von der außerordentlichen Revision der Sparkasse am 12. Februar 1908. — Darauf folgt noch eine geheime Sitzung.

* Die Polizeireform hat einen Vertrag zur Polizeiverordnung über die Bewilligung des südlichen Schlauchabschlusses. Danach ist jeder, der den öffentlichen südlichen Schlauch benutzt, verpflichtet, dem vom Magistrat unter dem 1. Januar dieses Jahres erlassenen Nachtrag zur Betriebsordnung für den südlichen Schlauchhof nachzusinnen. Dieser Nachtrag zur Polizeiverordnung tritt sofort in Kraft.

* Auf der Kleinbahnhauptstraße Bötzow — Spandau ist in Platz von Bötzow aus mit der Verlegung des Überwegs begonnen worden, wobei die Strecke mit Lokomotiven und Schleppen befahren werden soll. Der Regierungspräsident hat am 17. d. Jrs. die Landespolizeiliche Zustimmung zur Errichtung des Überwegs zu gebrauchs erteilt. Zur Verhütung von Unfällen weist der Regierungspräsident auf folgendes hin: Die Begehungsbahnen werden während des Arbeitszeitbetriebes unbemacht bleiben, aber mit Warnungssignalen ausgerüstet und zum Füllen in vorchriftsmäßiger Weise geführt werden. Das Betreten der Bahnanlagen und der Gleise der Neubaustrecke ist verboten. Die Bahn darf nur an den zu Uebergängen bestimmten Stellen überquert werden. An den Begehungsbahnen muss gehalten werden, sobald sie die Annäherung eines Arbeitszugs durch das Glockenzeichen oder die Dampfblase der Lokomotive oder anderweitig bemerklich macht.

* Morgen, Dienstag, abends 8 Uhr, hält Herr Oberpostmeister im Gemeindehaus der Nikolaistraße, Heinrichsplatz 8, einen drallen (lebhaften) ortsgeschichtlichen Vortrag in diesem Winter; er bringt "Studien zur Geschichte Ruhleben". Die Geschichte unseres in so bedeutungsvoller Entwicklung und Umwandlung begriffenen Nachbarorts ist reich an interessanten und malerischen Einzelheiten. Der Vortragende redet, die Geschichte Ruhlebens hauptsächlich vom Beginn des Entstehens an bis in die Freiheitskriege hinein. (Der Ruhlebener Gedächtnis für den 18. April 1813) zu verfolgen. Der Zutritt ist frei.

* Der von heute ab gültige Eisenbahn-Fahrplan, den wir in der Sonntag-Nummer veröffentlicht haben, unterscheidet sich von seinem Vorgänger nur durch den Zutritt der Döblicher Bahn. Hierdurch wird die Fahrtgelegenheit von Spandau nach Berlin, Leichter Bahnhof um 4 und von dort nach hier um 5 Uhr vermehrt.

* Aus dem Handelsregister des Amtsgerichts. Ein Abteilung A Nr. 86 ist bei der offenen Handelsgesellschaft W. Kesten & Co. v. Westen eingetragen worden; der Geschieden.

* Der Spandauer Musikverein wird am Montag, 16. März, im großen Saale des Hotels "Roter Adler" ein eigenartiges Konzert veranstalten. In diesem Konzert werden im ersten Teil Lieder und Arieten aus den drei ersten Alters der vierzigjährigen Oper "Der Zigeuner" von Rich. Sieber mit Orchesterbegleitung zur Aufführung gelangen. Den zweiten Teil des Programms soll eine bühnemäßige Vorführung des ganzen vierten Alters derselben Oper ausfüllen. Die Chöre dieses Alters haben die Damen und Herren des Musikvereins, welche in Rösläumen agieren werden, bereitwillig übernommen. Als Solisten sind geworden der rühmlichste bekannte Tenorist, Herr Alfred Holtz, der Sängerschüler aus Leipzig, ferner die Damen Fraulein Clara Meyer und Fraulein Kläre Hinkelstein, die beiden letzten Schülerinnen des königlichen Kammertheaters Herrn Rothmüller, der ebenfalls in den neunziger Jahren die Hauptrolle (den Zigeuner) an der Königl. Hofbühne zu Berlin in Aufführung mit Herrn Silber mit großem Erfolg zur Darstellung brachte. Die orchestrale Begleitung hat in liebenswürdiger Weise die Kapelle des Garderegiments (Königl. Musikkorps Herr Voß) übernommen. Das gesamte Instrumentarium ist in dankenswerter Weise dem Komponisten, Herrn Sieber, der seine Oper auch selbst dirigieren wird, von der Generalintendantur der Königl.

Schauspiele leihweise für dieses Konzert überlassen worden. Billets, nach denen schon jetzt eine sehr große Nachfrage ist, gelangen Ende dieser Woche zur Ausgabe. Ein etwaiger Ueberschuss soll der Wohltätigkeit gewidmet sein.

* Der Walter'sche Frauenchor feierte am Sonnabend im großen Saale des Schützenhauses sein 5. Stiftungsfest. Das reichhaltige und wohlgelungene Konzert, die Tanzaufführungen und der musikalisch-dramatische Vortrag schienen allen Teilnehmern, die mit ihrem zahlreichen Erscheinen Bezeugnis von der wachsenden Beliebtheit dieses Vereins abgaben, die Zeit merlich zu lügen; denn im Nu waren die Stühle geschwunden.

* Neues Stadthaus. Gestern abend wurde unter der Spielfeier des Fräulein v. Braunschweig das packende Drama "Don Carlos" von Friedrich v. Schiller gegeben. Die Inszenierung dieses Stücks mit seinem häufigen Seitenwechsel bereitet mancherlei Schwierigkeiten; die Regie wußte diese gestern in anerkannter Weise zu überwinden, auch die notwendigen Streichungen waren im großen und ganzen recht geschickt erledigt.

* Die äußere Ausstattung ließ ebenfalls nichts zu münzen übrig. In der Rollendekoration hatte die Regie im allgemeinen auch eine glückliche Hand gehabt. Besonders gewann durch man auf den Don Carlos des jugendlichen Hans Passig sein, der in seinen bisherigen mehr oder weniger unschönen Rollen ein hübsches, entwicklungsfähiges Talent gezeigt hatte. Er hat auch gestern seine erste Probe in einer Rollenrolle sehr wohl bestanden; namentlich verdient sein Fleiß, mit dem er unter kundiger Führung sich seine Rolle gedächtnismäßig eingeprägt hatte, volle Anerkennung; es sah bei ihm alles wie am Schnürrchen, hierin haverte es leider bei den andern Darstellern hin und wieder. Sonst aber haben sie sich alle ebenfalls redliche Mühe, ihren Aufgaben gerecht zu werden.

* Es ist ein Albrecht war ganz der ritterliche, von schroffermischer Liebe der ganzen Menschheit erfüllte, für Freiheit und Duldung begeisterte Marquis von Posa. Er ist Eicfeld stand sich in anerkannter Weise mit der Rolle des Königs Philipp II., des lasten, herzlosen und fanatischen Tyrannen ab. Heidi Hanke war eine anmutvolle Königin Elisabeth, Gertrud Neumann eine leidenschaftliche, raschläufige Prinzessin Eboli. Den hechlerischen Beichtvater des Königs, Domingo, gab Herbert Brünnner und den kleinen und selbstsüchtigen Despoten Albrecht Richter. Den Dästellers wurde wiederholt lauter und anhaltender Beifall gespendet. — Am Sonntag, den 1. März, steht wieder eine Festspielomödie in Scena, und zwar auf vierfachig gekürztem Wunsch "Schober Holmes". Die nächste Wochenzeitungsaufführung am Donnerstag, den 5. März, bringt die erste Aufführung des diebstäglichen Schwanks "Die Löwenbraut".

* Der Ruhlebener "Alpenpfeifen" (Dirigent Herr Teich) feierte am Sonnabend im Neustädter Kajino unter großer Beteiligung sein 11. Stiftungsfest. Die Festvorstellung umfaßte Konzert und Ball. Sämtliche Konzertstücke, die mit großer Eleganz und seinem Verständnis vorgetragen wurden, erzielten großen Beifall. Herr Schwang erfreute die Festteilnehmer durch seine Darbietungen auf der Geige; auch die Herren Alois I und II fanden für ihre Vorträge auf dem Cello bzw. auf der Mandoline laudabile Anerkennung. An das Konzert stellte sich ein Ball an, der noch lange Zeit die Vereinsmitglieder mit ihren Gästen in fröhlicher Stimmung beisammensah.

* Ein engagiert Vertrauen überbrachte gestern eine dreijährige Frauensocietät, die ein in der Hamburger Straße wohnhafter Arbeiter K. als Wirtschaftler angemessen hatte, nachdem vor kurzem seine Frau gestorben war. Vorher er am Sonnabend von seiner Beschäftigung nach Hause kam, packte die Freunde außer den ihr gehörigen geringen Habbelgutesten auch noch die von der Frau hinterlassenen Kleidungsstücke zusammen und verließ mit den sämtlichen Gegenständen die Wohnung, in der Absicht, nicht wieder zurückzukommen. Sie begab sich schnell zum Bahnhof und hatte schon eine Fahrkarte zu den nächsten Verortungen nach Berlin gelöst, als sich ihr eine schwere Hand auf die Schulter legte. Sich unverwundet blieb sie in das Gesicht des Bischöfchen, den sie so schmäde im Stiche gelassen hatte. Der Mann ließ die Wirtschaftlerin verhasen, und diese ist in Untersuchungshaft genommen worden. Sie batte sich beim Antritt der Stellung Luisa Beck genannt; sie führt indes keinerlei Ausweispapiere über ihre Person bei sich, und da sie auch im allgemeinen keinen Vertrauen erweckenden Eindruck macht, so besteht die Vermutung, daß sie sich, um ihre Verfolgung zu erschweren, einen falschen Namen beigelegt habe. Es hat nämlich den Anschein, daß sie die Stellung, welche sie nach wenigen Tagen wieder verließ, nur angenommen hatte, um diese Gelegenheit zur Aufführung von Diebstählen zu benutzen.

* Gestern abend um 7 Uhr ist in der Wittenauer Straße 14 ein doppelt gemachter Wagen durch ein Feuerwagen auf der Straße zurückspringen; als er nach einer Weile hinausblickte, war die Maschine verschwunden; er trat vor die Tür und sah nach allen Seiten umsgehend, bemerkte er noch, wie ein Mann mit einem Fahrrad in der Berliner Straße sich dem Ausgang der Stadt näherte. In Gemeinschaft mit andern Gästen, denen er von dem Vorgang Mitteilung machte, verfolgte er ihn und holte ihn auch bald ein; er erkannte das Zweirad sogleich als sein Eigentum wieder, und man ergab den Dieb, um ihn der Polizei zu übergeben, die ihn in Haft genommen hat. Der Spitzbube ist ein wohnungsloser Arbeiter.

* Gestern morgen wurden die im Hause Neuendorfer-Straße 86 wohnenden Familien dadurch unliebsam überrascht, daß ihnen alle die Türen und Schränke mit Inhalt gestohlen waren; eine Beamte vermisste den schön geschnittenen Beutel zuerst und meinte erstaunt, sie brachte weniger den Verlust der Wertsachen als denjenigen des Deutels; bald nahmen auch die anderen Wieder wahr, daß die Truhenschranken fehlten. Die Tat selbst ist von niemand beobachtet worden, und so war der Spitzbube mit seiner Beute längst über alle Berge.

* In die Hände roher Messer schlug in gestern frühmorgens der 18jährige Arbeiter Bärwald aus der Hochgerichtsstraße geraten. Er hatte in der Nacht an einer Befreiung vergründen teilgenommen und befand sich um 6 Uhr auf dem

Wege nach dem Stadtteil Moabit in Begleitung eines jungen Mädchens, das er nach Hause begleiten wollte. Als er in der Seegerfelder Straße am Budenplatz vorüberkam, traten ihm drei halbwüchsige Burschen in den Weg, die Streit begannen und nach kurzen Wortwechsel über ihn herfielen. Obwohl sie ohnehin in der Überzahl waren, brachten sie noch ihre Messer in Anwendung und bedekten ihr Opfer, das nach kurzer Gegenwehr am Boden lag, mit zahllosen Stichen; der Wirkungseintritt ist an verschiedenen Körperstellen getroffen worden. Besonders schwer ist er am Unterleib verlegt. Nach vollbrachter Tat liegen die Messerhelden ihr Opfer im Blute schwimmend liegen; während der Messerleiter hatte die Begleiterin des Wirkungseintritts den Tator jämmernd verlassen. Später schrie sie zurück, und es wurde Polizei berichtet, wodurch für die Überführung des Verletzten nach dem städtischen Krankenhaus gesorgt, wo er schwer krank daniederliegt. Die rohen Burschen hatten sich natürlich aus dem Staube gemacht, es ist der Polizei jedoch noch im Laufe des Tages gelungen, einen von ihnen zu ermitteln; es ist auch Aussicht vorhanden, die beiden Mörder dingfest zu machen.

* Der Maurer Robert Grothe bittet uns, mitzuteilen, daß er mit dem im letzten Schöffengerichtsbericht erwähnten Maurer Robert G. nicht identisch ist.

* In unserem Bericht über die Versammlung des Bau- und Hilfsarbeiterverbands in Nr. 46 wird uns von dem ersten Diskussionsredner, der das Vorgehen des Magistrats gegen ihn in der Steuerangelegenheit kritisierte, mit der Bitte um Rückstellung geschrieben, daß durch Zahlungserbot am 28. September d. J. 24,60 M. für das 1. und 2. Quartal, und am 15. Februar d. J. 11,80 M. für das 3. Quartal abgezogen würden.

* In der vergangenen Woche hielt die Spar- und Darlehnskasse in Staaßen ihre Hauptversammlung ab. Schon der rege Besuch befürchtete das fehlende Verständnis, daß man auf dem Lande der so wichtigen Genossenschaftsarbeit entgegenbringt. Männer bewiesen noch die statlichen Bahnen des Geschäftsberichts für 1907, wie die Staafener ihre Kasse immer besser zu nutzen versuchen. Hatten doch die Genossen, deren Zahl auf 35 beläuft, 105.876 M. eingezahlt und 107.750 M. abgehoben. Das Guthaben der Genossen erreichte damit eine Höhe von 38.815 M., während ihre Schuld auf 33.496 M. sank. Dementsprechend war auch der Geldverleih mit der Provinzial-Genossenschaftskasse in Berlin recht rege. Sie hatte 76.013 M. zu zahlen und empfing 31.087 M.; am Schlus des Berichtsjahrs hatten die Staafener auf ihrem Berliner Konto 32.490 M. gut. Derner wurde die von der Kasse gebotene Sparsgelegenheit in ersteuerlicher Weise von Nichtmitgliedern benutzt; es betrugen nämlich die Sparsummen im Jahre 1907: 21.610 M. und die Zahl der Sparter stieg auf 89. Sie gaben 1.458 M. wieder ab. Das gesamte Sparguthaben stellte sich auf 26.420 M., das vom 1. Januar 1908 ab mit 3½ Prozent verzinst werden wird. Am Binsen nahm die Kasse 2552 M. und am Brouillon 173 M. ein, während sie an Sparer und Genossen 2013 M. Binsen und 54 M. Brouillon zu zahlen hatte. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 79 M., eine Summe, die im Vergleich mit dem gewaltigen Jahresumsatz von 413.837 M. als sehr niedrig bezeichnet werden muß. Einem hohen Reingewinn zu erzielen, ist nicht der Zweck der Kasse, die ganz auf genossenschaftlicher Grundlage beruht. Doch waren die 587 M., die diesmal als Reingewinn verblieben, immerhin willkommen. Es konnte von dem Reingewinn nach weiterer Stärkung des Reservfonds eine Summe ausgeworfen werden zur Verstärkung des Dorfbildes, das sich durch die Bemühungen des mit der Kasse eng verbündeten Bezirk-Vereins immer freundlicher zu gestalten beginnt. Auch zur Förderung der Gemeindeangelegenheiten wurde ein Beitrag angewiesen. Mit Benutzung konnte festgestellt werden, daß Postamt und Amtsschreiber im Berichtsjahr ihre Pflichten mit Sorgfalt und Umsicht erfüllt hatten. Es lag sogar ein schriftlicher Bescheid über die durch den Verbandsdirektor veranstandete Sanierung vor, wonach die gesamte Buch- und Geschäftsführung als "außerordentlich" bezeichnet wurde. Die Genossen wählen darum die ausziehenden Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands einstimmig wieder.

* Wetterbericht vom Sonntag, abends: Ein liebes Minimum (unter 728 Millimetern), das in einer nahezu östlichen Richtung fortwährt, lag am Vorabend über Südnorwegen und veranlaßte in Deutschland, in Verbindung mit hohem Druck über Südwesteuropa, ziemlich starke bis stürmische Winde aus Südwest bis West mit veränderlichem, ziemlich mildem Wetter und Regen, Schnee- und Graupelschauern. Nach kurzer Besserung auf der Rückseite der Störung werden bereits am Dienstag wieder unter Einschluß einer neuen, vom Ozean nachfolgenden Depression erneut Niederschläge bei windigem Wetter eintreten.

* Wissenschaftliche Witterung am Dienstag: Ziemlich mildes, windiges, vorherrschend wolliges bis trübliches Wetter mit Niederschlägen, meist als Regen; am Mittwoch: Wechselnd heiteres und wolliges bis wenig lästiges, windiges Wetter mit Regen, Schnee- und Graupelschauern.

Aus der Provinz.

* Der Brandenburgische Provinziallandtag hörte in seiner Sitzung am Sonnabend zunächst den Bericht der Deputierten zur Mitwirkung bei Erledigung von Geschäften der Königlichen Rentenbank über ihre Tätigkeit im Jahre 1907. Namens der Städte Neuerloß-Lands-Rommision erstattete Abgeordneter Grosch Bericht. Die Rechnung des eisernen Bestandes für 1906 wurde in 1.511.554 M. festgestellt, die Rechnung des laufenden Fonds für 1306 wird in 1.379.212,21 M. die Sitz-

Diese Nummer ist 8 Seiten stark.